



Michael immer noch in Haft

Markus, Axel und Frank überraschend frei

Michael Duffke, der am 31.3.81 verhaftet worden ist unter der Beschuldigung des Mordversuchs an einem Polizeibeamten bei der Demo am 28.2.81 in Brokdorf ist immer noch im Knast in Itzehoe. Über den Vorwurf des Mordversuchs haben wir im letzten AE ausführlich berichtet.

Die Staatsanwaltschaft räumte inzwischen ein, daß es für einen Mordversatz keine objektiven Anhaltspunkte gibt. Die geänderte Anklage lautet jetzt: Schwerer Landfriedensbruch und schwere Körperverletzung. Nach über einem Monat Haft (vom 27.3.-29.4.) wurde Markus Moor, der andere wegen "Mordversuch" eingeknastete AKW-Gegner aufgrund der veränderten Anklage ziemlich überraschend freigelassen. Sein Haftbefehl wurde unter folgenden Auflagen außer Vollzug gesetzt:

1. Er muß bei seiner Mutter wohnen
2. Er muß sich zweimal in der Woche auf der Polizeiwache melden
3. Er muß seinen Personalausweis und seinen Reisepaß abgeben
4. Er darf den Landkreis Dithmarschen nur verlassen, wenn er zwei Tage vorher schriftlich bei der Staatsanwaltschaft um Genehmigung gebeten hat.

Das heißt, auch für einen Termin bei seinem Rechtsanwalt aus Hamburg muß er eine Erlaubnis einholen!

Michael dagegen wurde, obwohl die veränderte Anklage ja auch für ihn gilt, nicht freigelassen.

Der Haftrichter versuchte das bei dem Haftprüfungstermin am 11.5. folgendermaßen zu begründen: Michael hätte den SEK-Beamten mit einer Waffe in Todesgefahr gebracht. Es sei zu befürchten, daß er bei einer Aussetzung des Haftbefehls Zeugen zu Falschaussagen bewegen würde.

Ferner hätte er sich in seiner U-Haft-Zeit bisher noch nicht einsichtig gezeigt. So würde er immer noch davon ausgehen, daß er hauptsächlich wegen seiner AKW-Gegnerschaft inhaftiert sei, und nicht aufgrund seiner kriminellen Handlung. (Der Richter geht offenbar

schon vor dem Prozeß von der Schuld Michaels aus. Wozu dann noch einen Prozeß?)

Er sei staatsfeindlich eingestellt, habe für den Staat und seine Diener nur Schimpfworte übrig und berichte entstellend über die Zustände in der Anstalt, außerdem fühle er sich als Märtyrer.

Briefe an Michael oder von ihm nach draußen werden verzögert und sind teilweise beschlagnahmt worden.

Besuchsanträge werden mit unglaublichen Auflagen belegt, die, wenn sie verweigert werden, zu einer Ablehnung des Antrags führen (siehe unten den Originaltext einer Ablehnung!). Gibt der/die potentielle Besucher(in) zu, am 28.2. in der Wesermarsch gewesen zu sein, kann er/sie zusätzlich mit einem Bußgeldbescheid wegen Teilnahme an einer ver-

botenen Demonstration rechnen! Gegen diese Sondermaßnahmen trat Michael im Mai einige Tage in den Hungerstreik. Daraufhin wurde er nach Neumünster verlegt und unerträglichen Haftbedingungen ausgesetzt. Seine Zelle hatte kein Tageslicht, sondern wurde Tag und Nacht mit Neon ausgeleuchtet, seine gesamten Habseligkeiten wurden ihm fortgenommen. Inzwischen ist Michael jedoch wieder im Itzehoer Knast.

Schreibt Michael:

Michael Duffke

JVA Itzehoe

Bergstraße 5

221 Itzehoe

Spendenkonto:

G. Rodewald, Sparkasse in Bremen,
Kontonummer: 11024858

Unterschriftenliste

Kriminell sind die, die AKWs bauen, nicht die, die sie verhindern! Deshalb werden wir keine Ruhe geben bis Michael frei ist!

Seit dem 31. März sitzt Michael Duffke aus Bremen in Untersuchungshaft in Itzehoe! Nach der Demonstration am 28.2.81 in Brokdorf wurde außer Michael auch Markus Moor aus Dithmarschen am 27.3.81 wegen eines ungeheuerlichen Vorwurfs verhaftet: M o r d - Versuch! Vorausgegangen war die Veröffentlichung eines Fotos im Stern am 4. März, das drei Demonstranten zeigt, die einen in einen Graben gerutschten Polizisten verprügeln. Dieses Foto wurde zum zentralen Punkt der Nach-Brokdorf-Hetze.

Presse, Rundfunk und Fernsehen verschweigen, daß dieser Polizist einem Sonderkommando angehört, das bekannt dafür ist, besonders rücksichtslos und mit organisierter Brutalität gegen Demonstranten vorzugehen.

Es ist berechtigt und verständlich, wenn angegriffene Demonstranten sich wehren, um sich und andere vor Verhaftung und Verletzungen zu schützen.

Die Schlagzeile 'Mordversuch' sollte die bundesweite Fahndung und Medienhetze rechtfertigen und ist ein weiterer Versuch zur Kriminalisierung und Spaltung der AKW-Bewegung.

So mußte inzwischen die Anklage des Mordversuchs fallengelassen werden. Sie lautet jetzt: Verdacht auf schweren Landfriedensbruch und gefährliche Körperverletzung.

Auch diese Anklagen müssen zurückgenommen werden!

Markus Moor mußte inzwischen freigelassen werden. Auch Michael darf nicht länger im Knast sitzen!!

Wir fordern:

- Sofortige Freilassung von Michael Duffke!
- Einstellung aller Straf- und Ermittlungsverfahren gegen AKW-Gegner!

Name

Adresse

Unterschrift

Der Ablehnungsbrief

Amtsgericht Itzehoe

4. Mai 1981

Sehr geehrter Herr ...

Zur Verminderung der Verdunklungsgefahr ist es zur Zeit erforderlich, daß grundsätzlich jeder, der Herrn Duffke besuchen will, vorher eine schriftliche Äußerung darüber abgibt, wo er zur Tatzeit am Nachmittag des 28.2.81 gewesen ist – es genügt eine allgemeine Ortsangabe, z.B. Hamburg, Itzehoe Raum Wilstermarsch usw. – und ob er mit Herrn Duffke am Nachmittag des 28.2.81 zusammengewesen ist oder ihn gesehen hat.

Bei Abgabe der entsprechenden Erklärung wird, wenn eine Verdunklungsgefahr ausscheidet, in aller Regel eine Besuchserlaubnis erteilt.

Weil Sie zur Zeit nicht bereit sind, die geforderten Erklärungen abzugeben, muß Ihr Antrag auf Erteilung einer Besuchserlaubnis abgelehnt werden.

Die Anordnung beruht auf §119 III StPO.

Ein Beschwerderecht steht Ihnen nur dann zu, wenn Herr Duffke sein Einverständnis mit Ihrem Besuch zum Ausdruck gebracht hat.

Hochachtungsvoll
gez. Penzlin
Richter am Amtsgericht

Brokdorf -

blattverteilten. Wegen der Verbreitung von Flugblättern hat der Kreis Steinburg einige Verfahren bereits an zuständige Stellen in Nordrhein-Westfalen, Bremen und Niedersachsen weitergeleitet.

Das Urteil des Bundesverfassungsgerichts zum Verbot der Brokdorf-Demo steht weiterhin aus.

Die Auswahlkriterien, nach denen die Bußgeldbescheide verschickt wurden, sind folgende:

Ein Teil der Demonstranten ist bei Polizeikontrollen erfaßt worden, ein Teil der Bescheide geht auf Selbstanzeigen zurück. Der Leiter des Ordnungsamts im Kreis Steinburg meinte, daß jede Person, von der bekannt sei, daß sie an der verbotenen Demonstration teilgenommen habe, mit einem Bußgeldbescheid rechnen müsse.

Die Ermittlungsausschüsse empfahlen allen Betroffenen, Widerspruch einzulegen, da zumindest der Spruch des BVG abgewartet werden müsse. Außerdem äußerte oben erwähnter Amtsschimmel, er rechne gleichwohl damit, daß ein Großteil der Verfahren wieder eingestellt werde.

In den Verfahren könne jeder mit dem sog. "Verbotsirrtum" argumentieren, meint der BBU, weil die Demo bei Abfahrtstermin der meisten Teilnehmer noch genehmigt war. Einige prominentere "Grüne" wollen im Fall des Falles ihre Strafe lieber "absitzen" als bezahlen!

Adresse für Bußgeldbescheide:
BUU Ermittlungsausschuß
Bartelstr. 26
2000 Hamburg 6
Tel. 040/432171 oder 4398671
werktag 17-19 Uhr

Bundesverdienstkreuze für Brokdorf-Einsatz

Kiel (dpa)

Der Bundespräsident hat elf Wochen nach der Demonstration gegen das geplante Kernkraftwerk in Brokdorf (Kreis Steinburg) zehn Polizeibeamten, dem Bürgermeister der Gemeinde und dem Landrat des Kreises Bundesverdienstkreuze verliehen. Landrat Helmut Brümmer erhielt die Auszeichnung unter anderem „in Anerkennung seines entschlossenen und mutigen Einsatzes für die Sicherheit und Ordnung vor allem in der Wilstermarsch“ und Bürgermeister Eggert Block „in Anerkennung seines engagierten Einsatzes zum Wohle der Gemeinde“. Die zehn ausgezeichneten Polizisten, darunter der leitende Polizeidirektor Jürgen Fleischfresser aus Itzehoe, wurden für ihre „über das normale Maß der Pflichterfüllung hinausgehende, aufopferungsvolle Einsatzbereitschaft, besondere Um- sicht und besonnenes Verhalten“ ausgezeichnet.

Brokdorf: Bußgelder

Während Polizisten die höchsten Auszeichnungen unseres Staates erhalten, bekamen bereits über 70 Teilnehmer der Großdemonstration vom 28.2. Bußgeldbescheide von bis zu 1000 DM.

Als Delikte werden ihnen die Teilnahme an der Demo am 28.2. vorgeworfen, gehandelt werden aber auch Aufrufe zur Demo und Flug -



Foto: «Freiheit für Michael Duffke» dieses Transparent trugen die Leute auf einer Spontandemonstration am 2. Mai durch Itzehoe

Klage eingereicht

Zwölf Einwohner aus der Wilstermarsch haben beim Verwaltungsgericht Schleswig Klage gegen die 2. Teilerrichtungsgenehmigung (TEG) für das AKW Brokdorf erhoben. Gleichzeitig kündigten sie an, einen Antrag auf vorläufigen Baustop zu stellen. Die 2. TEG gestattet den Betreibern den Rohbau des Reaktorgebäudes und die Errichtung eines Sicherheitsbehälters. In der Begründung der Klage heißt es:

Die Reaktorsicherheit ist nicht gewährleistet. Das AKW Brokdorf entspricht nicht einmal dem technischen Standard, den selbst die Erbauer der Anlage, die KWU, nach den Ereignissen in Harrisburg für notwendig halten. Die KWU hat nämlich in Konsequenz aus den Ereignissen in Harrisburg einen abgeänderten Druckwasserreaktor entwickelt, die „Baulinie 80“. Für das AKW Brokdorf ist die „Baulinie 80“ nicht angewendet worden, obwohl das neue - wenn auch immer noch nicht sichere - Reaktorkonzept der KWU bereits vorliegt.

Die Entsorgung ist nicht gesichert. Das OVG Lüneburg hat in seiner Baustop-Entscheidung vom Oktober 77 verlangt, daß parallel zum Baufortschritt die Entsorgungsfrage schrittweise gelöst werden muß. Seit 1977 aber hat es keinen Fortschritt in der Entsorgung gegeben.

Für das AKW Brokdorf besteht kein Bedarf. Im Zusammenhang mit dem Konjunkturabschwung und hohen Energiepreisen zeigt sich in den letzten Jahren, daß der Stromverbrauch nur noch gering ansteigt. Es werden keinesfalls „die Lichter ausgehen“.

Wir wissen, daß die Klage allein das AKW Brokdorf nicht verhindern wird. Die Stärke der Anti-AKW-Bewegung liegt in der Vielfältigkeit der Formen des politischen Widerstandes.

Informationen:

Kläger gegen das AKW Brokdorf, Heinrich Voß, Roßkopp 5, 2211 Wedelsfleth, Tel. 04829/356.

Solidaritätsveranstaltung am 2. Mai in Itzehoe

An die 500 Leute nahmen an einer Solidaritätsveranstaltung für die gefangenen AKW-Gegner in Itzehoe teil.

Dort zeigte die Hamburger Gewaltfreie Aktion eine Ton-Dia-Schau über ihre Sitzblockaden am AKW-Bauplatz in Brokdorf. Die Hamburger Öko-Gruppe zeigte Dias über die Demo am 28.2. und erzählte über die Verhaftungen von Michael D., Markus M., Axel Sch. und Frank B.

Die drei letzten waren einige Tage vorher freigelassen worden und berichteten über ihre Erlebnisse im Knast. Auf der Veranstaltung wurde die Freilassung von Michael zur Hauptforderung, die in einer spontanen Demonstration zum Gefängnis und der Polizeiwache bekräftigt wurde.

Bekennerbriefe

Obwohl in der Erklärung des Unterelbe-Treffens schon einige Aktionen gegen das AKW Brokdorf / bzw. Zulieferfirmen angesprochen wurden, veröffentlichten wir hier einige Bekennerbriefe im Originalwortlaut:

"In der nacht vom 10. zum 11.5.81 um punkt 1.30 Uhr wurden an 5 stellen gleichzeitig schwerste sabotageakte ausgeführt:

1. nordbeton itzehoe, 30 betonmischer in brand, 2 explosionen, alle lkw beschädigt, mehrere totalschaden

2. nordbeton elmshorn, 12 lkw beschädigt

3. readimix, hohenlockstedt, 9 lkw

4. rea dimix, elmshorn, 10 lkw

5. alsen breitenburg, auf dem 2,25 km langen transportband wurde ein benzinkanister in brand gesetzt und beschädigt kripo und presse schweigen dies tot. schaden: mehrere millionen bei innerer unruhe kein versicherungsschutz.

an allen 5 stellen hinterließen wir hunderte von gelben zetteln mit der aufschrift: kein weiterbau in brokdorf - der bauzaun muß weg

**mit flammenden grüßen
aktionseinheit michael duffke "**

«während und nach der Itzehoer Woche wurden drei Fahrzeuge der Firma Matthiesen zerstört.

– sämtliche Reifen wurden entlüftet
– sämtliche Schlosser zerstört
– Scheibenwischer abgebrochen
– sämtliche Flächen der Fahrzeuge wurden mit folgenden Parolen besprüht:

**Sabotage tut not!
Kein AKW in Brokdorf!
Freiheit für Michael Duffke!
Weg mit dem Atomprogramm!**

**verantwortlich
Gruppe 'Faust aus der Tasche'**



Unterelbetreffen am 10.5.

Auf dem Treffen wurde festgelegt, daß eine Pressekonferenz vor dem Itzehoer Polizeihochhaus (dem einzigen Hochhaus der Stadt!) abgehalten werden sollte anlässlich des Haftprüfungstermins für Michael Duffke. Danach diskutierte man die vielen praktischen Aktionen der vergangenen Zeit, und einige bedauerten dabei die mangelnden Reaktionen der Anti-AKW-Bewegung auf solche Aktionen. Eine Erklärung dazu wurde verabschiedet (siehe unten).

Als drittes bestand der Vorschlag, im Rahmen der bundesweiten Aktionstage (Ende August) den Bau des AKW Brokdorf zwei Tage lang stillzulegen. Daran sollten sich vorwiegend örtliche BIs beteiligen und Vorschläge bis zum nächsten Treffen einreichen. Das fand am 14.6. in Elmshorn statt; wir haben aber darüber noch nichts erfahren.

Die Pressekonferenz fand dann am folgenden Tag wie geplant statt. Dort wurde die Forderung auf Freilassung von Michael bekräftigt. Sein Rechtsanwalt, Markus Mohr und dessen Rechtsanwalt und der Ermittlungsausschuß der BIs legten noch einmal die Sachverhalte um den angeblichen Mordversuch klar. Erstaunlicherweise konnte man dies am nächsten Tag in der Presse lesen!

Erklärung des Unterelbe – Treffens

Am Montag nach der Großdemonstration am 28.2. in Brokdorf hatten die NWK und HEW unter tatkräftiger Beihilfe von Stoltenberg und der Bundesregierung nichts Eiligeres zu tun, als den Weiterbau zu betreiben.

Verschiedene Bürgerinitiativen haben in der letzten Zeit Maßnahmen erggriffen, um sich gegen den Weiterbau in Brokdorf zu wehren. Nachdem am 24.3. ein Bagger der am Bau beteiligten Firma Matthiesen gegenüber des Bauplatzes beschädigt und mit Parolen besprüht aufgefunden wurde, gehen die Sabotageaktionen bei den am Bau beteiligten Firmen weiter.

In der „Norddeutschen Rundschau“ vom 9.4. wird berichtet, daß bei Alsen/Breitenburg, Lägerdorf (Alsen liefert den Zement für die Baustelle Brokdorf) ein 2,25 km langes Transportband, das täglich rund 12.000 t Kreide (gemeint ist wohl das Rohmaterial zur Zementerzeugung, d.S.) ins Zementwerk fördert, angesägt und mit Parolen gegen Brokdorf versehen worden ist, und das Band mehrere Tage nicht funktionsfähig war. Bei Nord-Beton in Itzehoe, die täglich Beton auf die Baustelle Brokdorf fahren, sind alle 14 auf dem Werksgelände abgestellten Transportmischfahrzeuge mit Parolen wie „AKW Brokdorf stop“ beschriftet, Reifen zerstochen und Bremsleitungen zerschnitten worden. Es soll mit Leitern oder Gerüsten gearbeitet worden sein, um an die vier m hohen Mischtrommeln heranzukommen. In den „Elmshorner Nachrichten“ vom 13.4. war zu lesen, daß in der vorherigen Nacht das Führerhaus eines Mischfahrzeugs der Firma Nord-Beton Elmshorn in hellen Flammen stand. Ende April wurden zwei Masten vom AKW Esensham von AKW-Gegnern gesprengt. Mit dieser Aktion sollte erreicht werden, das AKW Esensham abzuschalten.

Wie soll man nun diese praktischen Maßnahmen sehen?

In den beiden Fällen aus Itzehoe werfen die Alsen - und Nord-Beton - Vorstandssprecher den AKW-Gegnern vor, Menschenleben gefährdet zu haben. Sie behaupten, daß nur durch die Umsicht der LKW-Fahrer, die die defekten Bremsleitungen bemerkt haben sollen, nichts passiert ist. Dabei wissen sie, daß LKWs mit Luftdruckbremsen arbeiten. Ist kein Druck in der Bremsanlage aufgebaut, zeigt eine

Leuchte auf dem Armaturenbrett das an, außerdem blockieren die Bremsen automatisch.

Sie unterstellen uns, daß wir Menschenleben gefährden, obwohl sie wissen, daß es nicht stimmt. Kann eine Gefährdung von Menschenleben in dem einen oder anderen Fall nicht untergebracht werden (in der Argumentation der Betreiber, Anm. d.S.), sind zumindest die „Arbeitsplätze“ und die „demokratische Freiheit“ in Gefahr, so ein Alsen-Sprecher. Sie sagen es, die gerade alles tun, um unsere Lebens- und Arbeitsbedingungen ihren wirtschaftlichen Interessen zu unterwerfen. Es ist selbstverständlich und bedarf kaum einer weiteren Erklärung, daß sich unser Widerstand nie gegen die Bevölkerung, die Arbeiter und auch nicht gegen die Bauern, deren Wohnungen, Höfe und Vieh richtet, wie es Stoltenberg vor der Demonstration am 28.2. glauben machen wollte. (siehe Interview v. 21.2.81 mit der BILD-Zeitung „...wir zünden eure Häuser an!“)

Wir kennen die Verantwortlichen.

Wir sehen diese Aktionen als einen notwendigen und berechtigten Teil des Widerstandes gegen Atomanlagen an. Durch Demonstrationen und Aufklärung alleine läßt sich Brokdorf nicht verhindern. Am 28.2. waren wir 100.000 in Brokdorf. Am 2.3. wurde weitergebaut.

Wir haben ein starkes Interesse daran, daß die BIs dieses Papier diskutieren, weil diese breite Auseinandersetzung und Stellungnahme Grundlage für weitere Widerstandsformen sein kann. Nehmt Stellung!

Schickt eure Meinungen u.a. an folgende Kontakte:

BUU und Bewegung Weiße Rose Itzehoe

Postfach 1253

2210 Itzehoe

BUU Hamburg (autonomes Plenum)

c/o AK Politische Ökologie

Postfach 202

2000 Hamburg 6

Arbeitskreis gegen Kernenergie Elmshorn

„Die Bude“

Flamweg (Hinterhaus)

2200 Elmshorn

BI Umweltschutz Neumünster

Autonomes Jugendzentrum (gegenüber der Post)

Friedrichstraße

2350 Neumünster.

Dachten wir erst, Michael und Markus wären die einzigen, die mit massiven Anklagen nach der Brokdorf demo zu rechnen hätten, werden wir jetzt des Besseren belehrt – oder vielmehr des Schlechteren.

Staat, Justiz und Vollzugsbüttel lassen sich immer wieder was Neues einfallen – daß es meistens nichts Gutes ist, wissen wir seit langem. Zunächst die Masche mit den Bußgeldern und die wochenlange Hetze „Mordversuchs durch AKW-Gegner“ wider längst bekanntem besseren Wissen – aber Tageszeitungen und Illustrierte veröffentlichten ja bekanntermaßen alles, von dem sie sich lüsterne Leser erwarten. Ob sie damit Schaden anrichten, ist ihnen weitestgehend gleichgültig. Jetzt werden von oben weitere schwere Kaliber aufgefahren.

Zwei Arbeitskreis Leben (AKL) Gewerkschafter, die auf der Demo den großen Lautsprecherwagen des AKL gefahren hatten, bekamen vor kurzem Einsicht in ihre Akten. Danach haben sie vermutlich mit folgenden Anklagen zu rechnen. Zum einen sollen sie eine „verbottene Demonstration geleitet“ haben, sie saßen schließlich in einem der Lautsprecherwagen! Beiden wird weiterhin wahrscheinlich schwere Körperverletzung und Widerstand gegen Vollzugsbeamte vorgeworfen werden. Kurz zur



Foto: Sanitäter im Einsatz (Brokdorf 28.2.81)

Weitere schwere Vorwürfe gegen AKW-Gegner

Erinnerung, der Lautsprecherwagen ist bei der Sperre in Dammfleth von der Polizei gründlichst durchsucht worden, ohne daß dort der geringste Widerstand dagegen geleistet wurde. Kurz vor Einbruch der Dunkelheit, als die Bundesgrenzschutz-Hubschrauber ihr gefährliches Manöver-Spektakel über und neben zurückströmenden Demonstranten abzogen, wurde ersichtlich, daß sie es auch wieder auf den Lautsprecherwagen abgesehen hatten. Daß sie diesmal nicht mehr nur durchsuchen wollten, sondern Interesse daran hatten, Gefangene zu machen, das war allen klar. Unglaublich brutal wurde damals die Menge, die den Wagen zu schützen versuchte, von schwerbewaffneten «Staatsdienstern» von seitlich und hinten angegriffen. Einmal konnte sich erfolgreich gewehrt werden, indem die Leute vorne schnell eine Schneise freimachten, in die der Wagen mit Tempo gefahren werden konnte. Der zweite Angriff der Knüppelpelade endete mit der grotesken Kaperung des Wagens (s. dazu auch den letzten AE). Zwölf Leute wurden festgenommen, die Fahrer und zehn fußlahme Demonstranten, die sich auf der Ladefläche ausruhten.

Zurück zu den Akten. Weiterhin haben die beiden Fahrer ebenso wie alle anderen „bekannt gewordenen“ Teilnehmer der Demo mit den Bußgeldern wegen „Verstoß gegen das Versammlungsgesetz“ zu rechnen. Die Leute von der Ladefläche natürlich auch. Eine Frau von ihnen soll wegen angeblichem Waffenbesitz angeklagt werden. Warum, wieso, weshalb ist völlig unklar.

Ein anderes schweres Geschütz wird gegen zwei Mitarbeiter der Osnabrücker Sanitätsgruppe aufgefahren.

Ralfs und Wilfrieds Anwälte bekamen vor kurzem Einsicht in die Akten.

Wilfried war dabei, als die Polizei gerade in ihrer üblichen Schlägermanier mehrere Demonstranten einsackte. Er wollte den Verletzten helfen und wurde dabei ebenfalls angegriffen, schwer zusammengeschlagen und nach

Verfrachtung auf den Bauplatz erkennungsdienstlich behandelt. Danach waren den Beamten Wilfrieds Verletzungen wohl selber nicht mehr geheuer und nach Untersuchungen durch Polizeiärzte wurde er mit Verdacht auf Schädelbruch ins Krankenhaus eingeliefert. Dies hat sich dann Gott sei Dank doch nicht bestätigt.

Seine Anklage wird wohl – neben dem üblichen Bußgeld – auf schweren Landfriedensbruch lauten. Er soll bei seiner Festnahme laut einem sich widersprechenden Polizeizeugen einen Stein geworfen haben. Wilfried hat für seine Festnahme einen Zeugen, der Gegenteiliges behauptet. Weiterhin soll an ihm ein Exemplar statuiert werden wegen „Mißbrauchs von Amtsabzeichen“, der Armbinde mit dem roten Kreuz, hat er ebenfalls mit Anklage zu rechnen.

Ralfs Festnahme erfolgte nach dem berüchtigten Hubschrauberangriff auf die letzten Demonstranten, die über die Felder gingen. Dabei wurde einer von dem Luftdruck zu Boden geschleudert und anschließend von 7 (sieben!) „Beamten“ angegriffen. In dieser Situation mischte sich Ralf ein und brüllte sie an, daß es wohl eine Sauerei wäre, zu sieben auf einen einzelnen Unbewaffneten loszugehen. Die Folge war, daß auch er unglaublich mißhandelt wurde: Auf Kopf und Körper geprügelt, in einen Wassergraben gestoßen, wieder rausgezogen, weitergeschlagen und schließlich auf den Bauplatz geschleift. Dort wurde er erkennungsdienstlich behandelt und nach einer Vernehmung in der Nacht rausgelassen.

Seine Anklagepunkte werden wohl nach Akteneinsicht lauten: Versuchte gefährliche Körperverletzung, da ihm drei Polizeizeugen eine Eisenstange/bzw. eine Weidezaunlatte unterschieben wollen. Damit in Verbindung steht der Vorwurf auf versuchte Gefangenbefreiung (des Verletzten). Außerdem soll ein Foto vorliegen, auf dem Ralf angeblich zu sehen sein soll wie er einen Stein wirft, deswegen: schwerer Landfriedensbruch!

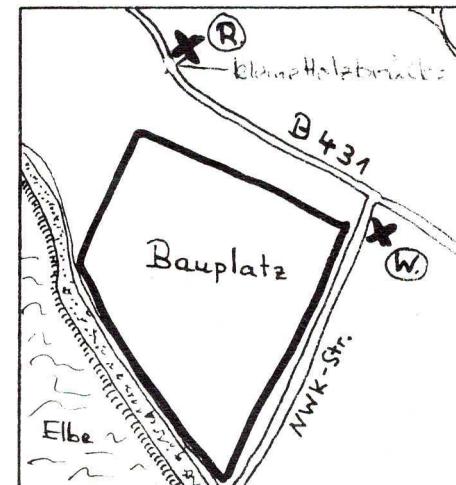
Zeugen gesucht!!!

Ralf und Wilfried haben bisher keinen bzw. zu wenig Zeugen für ihre Festnahmen.

Wir machen hier eine kleine Zeichnung, die zeigt, wo Ralf (R) und Wilfried (W) ungefähr festgenommen wurden.

Wenn ihr die Festnahmen beobachtet habt, wenn ihr Fotos habt o.ä., wendet euch bitte an folgende Adresse:

Rechtsanwalt Klaus Rüther, An der Petersburg 17, 4500 Osnabrück, Tel Tel.: 0541/57 16 93.



Hier noch einmal zur Erinnerung die Personenbeschreibung und die Orte der Festnahmen:

Wilfried: Zeit der Festnahme: gegen 16.30
Ort der Festnahme: Kreuzung B 431/NWK-Straße

Personenbeschreibung: Springerstiefel, hochgebundene lila BW-Hose, Parka, darüber leuchtend rote Windjacke, Rot-Kreuz-Binde am linken Oberarm, BW-Brotbeutel an der linken Hüfte, dunkelbraune, runde Strickmütze, darüber die Kapuze der Windjacke, ABC-Schutzmaske.

Brokdorf -Kriminalisierung

Ralf: Zeit der Festnahme: gegen 17 Uhr
Ort der Festnahme: B 431 Richtung Brokdorf, am Ende des Bauplatzes auf einer kleinen Holzbrücke über den Wassergraben neben der B 431

Personenbeschreibung: grüner Regenmantel, Jeans, braune Boots, „Kopfbedeckung“, Schutzbrille.

„...der Nachweis dieser Mißhandlungen usw. (ist) natürlich sehr schwer. Bei Wilfried wird z.B. behauptet, er sei gestolpert (!) und seine Verletzungen rührten von Steinwürfen der „gewalttätigen“ Demonstranten her!!! Um ihn vor weiteren Steinwürfen zu schützen, sei er von den „Beamten“ hinter die „schützenden Reihen der Kollegen“ gezogen worden!!! In Wirklichkeit ist er von einer Meute gewaltiger Polizisten krankenhausreif geschlagen worden und hatte noch wochenlang die Folgeschäden auszukurieren.

Der Punkt dabei ist nun, daß – trotz der haarsträubenden Anschuldigungen und der sich widersprechenden Polizei, „zeugen“ – in der Regel die angeklagten AKW-Gegner verurteilt wurden und damit massiv in ihrer Existenz bedroht werden. Wir sollten trotzdem oder erst recht alles versuchen, die konstruierten Vorwürfe der Polizisten als solche zu enttarnen und klarstellen, daß das was wir in Brokdorf getan haben nicht die Spur kriminell war, sondern völlig berechtigter Widerstand gegen die lebensbedrohende Atomenergie und ihre Helfershelfer, und daß von daher sämtliche Verfahren gegen AKW-Gegner sofort und ohne Bedingungen eingestellt werden!!!“ (Aus einem Brief der Osnabrücker)

Abschließend noch eine Bitte: Die Prozesse können sehr teuer werden! Wir benötigen noch dringend Spenden auf unser Rechtshilfekonto: „**Spendenkonto für verfolgte AKW-Gegner**“, Kontonr. 12275, Raiffeisen-Bank Osnabrück

Wir sind empört, daß hier Leute mit Anklagen zu rechnen haben, in denen ihnen grobe Gewalttätigkeiten vorgeworfen werden. Leute, die sich als Sanitäter **im Gegenteil** dazu verpflichtet haben, brutal von Polizeiknöppeln, Wasserwerfern und ähnlichem verletzten Demonstranten zu helfen. Leute, die bewußt das Risiko eingehen, auch in vordersten Reihen (diesmal in den hintersten!) ärztliche Hilfe zu

leisten. Die Sanitätsgruppen, die wir alle nach unseren Erfahrungen bitter nötig haben, sind auf dieser Brokdorf-Demo auf das Übelste verdächtigt, beschimpft und – diesmal ganz besonders – körperlich angegriffen worden. Die Anklagen gegen die Fahrer des Lautsprecherwagens und die Sanitäter scheinen nicht zufällig. Hier sollen von und für uns selbst geschaffene Strukturen angegriffen und zerstochen werden.

Lassen wir das nicht zu !!

...Osnabrück...Osnabrück...Os

Fest...Fest...Fest...Fest...Fest...Fest...-

Die Osnabrücker veranstalten am Montag, d. 6. Juli 1981 ab 19.19 Uhr in der Aula der Universität Osnabrück (Schloß) eine **Solidaritätsfete**

mit den drei Tornados aus Berlin, der Osnabrücker „Flexible Wave“ – Band «Sonderangebot», mit Markus Mohr, dem aus der U-Haft entlassenen weiteren Angeklagten, einem Video-Film über die Demo vom 28.2. usw. Mit dieser Fete soll ein Teil der Kosten gedeckt werden.

Brokdorf: Presserat protestiert

Der Deutsche Presserat will sich mit den bisherigen Erklärungen des Bundesinnenministeriums zur Zurückweisung eines dänischen Journalisten an der deutsch-dänischen Grenze am Tag der Brokdorf-Demonstration nicht zufriedengeben. Dort war dem dänischen Journalisten Torgny Müller, der für die Zeitung „Information“ über die Demonstration gegen das AKW Brokdorf berichten wollte, am 28.2. die Einreise verweigert worden. Der Deutsche Presserat erklärte, daß er dem Vorgang grundsätzliche Bedeutung beimesse, da er in ihm die Einschränkung der Informationsmöglichkeiten eines Journalisten eines befreundeten Landes sehe. Darüberhinaus stelle die Eintragung des Stempels „Zurückgewiesen“ in Möllers Paß „eine schwere Diskriminierung des Redakteurs einer angesehenen dänischen Zeitung“ dar. Der Presserat will sich mit dem Fall am 24./25. Juni erneut befassen. (dpa)

Staatsterror gegen BUU Itzehoe

Die Kriminalisierung von AKW-, namentlich Brokdorf-Gegnern in Norddeutschland wird weiter verschärft! Vorläufig letzter Höhepunkt: Hausdurchsuchungen und erkundungsdienstliche Behandlung bei sieben Mitgliedern der BUU Itzehoe, bzw. Bewegung Weiße Rose wegen „Verdacht auf Bildung einer kriminellen, bzw. terroristischen Vereinigung“.

Seit mehreren Monaten geben die Itzehoer den Rundbrief „1984“ heraus, in dem umfassend vor allem über den Kampf gegen das AKW Brokdorf und die sich daraus ergebende Kriminalisierung von AKW-Gegnern berichtet wird. In der letzten Ausgabe des Rundbriefes waren u.a. anonyme 'Bekennerbriefe' zu Sabotageanschlägen gegen Brokdorf-Zulieferfirmen abgedruckt.

Neben „Erkenntnissen des Landeskriminalamtes Kiel“ war diese Tatsache Grund für den „Verdacht ..., daß die Brandanschläge ... von Mitgliedern der Bewegung Weiße Rose, bzw. der mit ihr verwobenen BUU Itzehoe begangen worden sind.“ (aus dem Durchsuchungsbeschuß des OLG Flensburg; zit. nach TAZ v. 18.6.81)

Neben verschiedenen Wohnungen durchsuchte die Polizei am 16. Juni auch den Laden der Bl, wo 14 Aktenordner mit Flugblättern, Adressenkarten, die Kontoführung sowie über 500 Expl. eben dieser letzten Nummer von „1984“ eingesackt wurden.

Alle Festgenommenen verweigerten beim Verhör auf der Polizeiwache die Aussage. Noch am selben Abend fand ein erstes Treffen von ca. 40 Leuten aus mehreren Bls statt, auf dem die ungeheuerliche Polizeiaktion und mögliche Protestmaßnahmen diskutiert wurden. Näheres war uns bei Lay-Out-Schluß noch nicht bekannt.

Solidarität mit der BUU Itzehoe!

1984 – ZEITUNG DER BUU ITZEHOE UND BEWEGUNG WEIßE ROSE.

EINZELPREIS: 1.50 DM, AB 5 STK. 1.-DM.

BESTELLADRESSE:

BUU ITZEHOE
POSTFACH 1253
2210 ITZEHOE

